

Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Basaglia, Federica, Dr.
Briesen, Jochen, Dr.
Emundts, Dina, Prof.*
Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.
Griffioen, Amber, Dr.
Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.
Müller, Thomas, Prof.*
Rinderle, Peter, PD Dr. (voraussichtlich bis 31.3.2016)
Rosenthal, Jacob, PD Dr.*
Roth, Volkbart M., PD Dr.
Spohn, Wolfgang, Prof.*
Stemmer, Peter, Prof.*

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem * gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Die Staatsexamensklausur muss von mindestens einer Professorin oder einem Professor bewertet werden.

Das Beratungsgespräch im Rahmen der BA- oder LA-Orientierungsprüfung kann erfolgen bei:

Basaglia, Federica, Dr.
Briesen, Jochen, Dr.
Emundts, Dina, Prof. Dr.
Griffioen, Amber, Dr.
Hönig, Kathrin, Dr.
Müller, Thomas, Prof. Dr.
Rosenthal, Jacob, PD Dr.
Spohn, Wolfgang, Prof. Dr.
Stemmer, Peter, Prof. Dr.
Wagner, Verena, Dr.

Beginn der Lehrveranstaltungen

Das Semester beginnt am 1.10.2015. Die Lehrveranstaltungen beginnen am 19.10.2015. Die Einführungswoche mit Informationsveranstaltungen für Erstsemester beginnt am 12.10.2015.

Änderungen

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses am Schwarzen Brett des Fachbereichs Philosophie auf Ebene G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ und unter Studium/Vorlesungs-verzeichnis.

Der Fachbereich Philosophie im Internet

Auf den Internetseiten des Fachbereichs (www.philosophie.uni.kn) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Fachstudienberater ist Dr. Michael Kieninger
(Michael.Kieninger@uni.kn),
Raum G 605, Tel. 88-2745.
Sprechstunden für die Studienberatung: Mo 14–15 Uhr, Do 13–14 Uhr
und nach Vereinbarung.

Fachbereichssekretärin ist Anke McLintock; erreichbar unter
FB-Philosophie@uni.kn, Tel. 88-4721
Raum G 628

Öffnungszeiten:

Mo und Do	13:00 bis 15:00
Di und Fr	9:00 bis 10:00
Mi	geschlossen

Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ bzw. unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Änderung der Regelung bei Kompaktveranstaltungen

Die Anmeldung in STUDIS für Veranstaltungen, die erst *nach Ende* des STUDIS-Anmeldezeitraums (15.1. bzw. 15.6.) beginnen, endet künftig erst mit dem Tag der Vorbesprechung oder der ersten Seminarsitzung (welcher Termin gilt, entscheidet der/die Lehrende). Dies gilt nur für die Anmeldung in STUDIS! Die Lehrenden können weiterhin eine verbindliche Frist setzen, in der sich die Studierenden per E-Mail oder in ILIAS für die Seminarteilnahme anmelden müssen.

Diese Änderung betrifft **nicht** die Anmeldung für den Kompaktkurs „**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**“, da dieses Seminar für die BA-Hauptfachstudierenden eine Pflichtveranstaltung darstellt. Hier bleibt die Pflicht zur Anmeldung bis spätestens 15.1. bzw. 15.6. bestehen.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

EINFÜHRUNGSWOCHE ab Montag, dem 12.10.2015, mit Sprechstunden und Beratungsangeboten (Aushänge am „Schwarzen Brett“ auf Ebene G6 und an den Büros beachten).

Einführungs- und Erstsemesterveranstaltungen des Fachbereichs:

Allgemeine Einführungen zu **Aufbau und Struktur des Philosophiestudiums**:
Montag, 12.10.2015, 13:30–15:00 Uhr, für **Bachelor**-Studierende in R 511,
Dienstag, 13.10.2015, 13:30–15:00 Uhr, für **Lehramts**studierende in R 511.
Der Besuch ist für alle Erstsemester und Fachwechsler Pflicht.

Einführungsveranstaltung des **Fachbereichs**:

Dienstag, 13.10.2015, 17:00 Uhr in A 703. Die **Lehrenden** des Fachbereichs stellen sich vor.

Die **Fachschaft** (Vertretung der Studierenden) Philosophie lädt am Mittwoch, 14.10.2015, ab 10:00 Uhr zum **Erstsemesterfrühstück** E 402 ein.

Am Mittwoch, 14.10.2015, bietet die **Fachschaft** ab 14:30 Uhr in G 613 und G 623 eine **Stundenplanberatung** an.

Einführungs- und Erstsemesterveranstaltungen der Universität und zentraler Einrichtungen:

Erstsemesterbegrüßung des Rektors:

Montag, 12.10.2015, 10:00–11:30 Uhr im Audimax A 600 und in den A-Hörsälen.

Weitere Informationen zu Einführungsveranstaltungen finden Sie unter
<http://www.studienstarter.uni-konstanz.de/infoveranstaltungen/>

Die Informationsveranstaltung des **Zentrums für Lehrerbildung** für alle Lehramtsstudierenden findet am Montag, 12.10.2015, 11:45–13:15 Uhr im Audimax statt.

Details hierzu finden Sie auf der Homepage der Uni Konstanz:
<http://www.zlb.uni-konstanz.de/>

Am Donnerstag, 15.10, 15:15–16:45 organisiert die **Studierendenvertretung** (AStA) eine **Erst-Vollversammlung** im Audimax, um über Struktur und Möglichkeiten zur Mitwirkung in den verschiedenen institutionellen Elementen (Referate des AStA, FSK, Stupa etc.) der Verfassten Studierendenschaft zu informieren.

FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

Do 18:15–19:45
14-tägig

G 307

T. Müller

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Es findet in etwa zweiwöchentlichem Rhythmus statt. Es wird auch in diesem Semester wieder einen attraktiven Mix aus externen und internen Vortragenden geben. Alle Interessierten und insbesondere Studierende sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird über die Homepage des Fachbereichs und einen Aushang auf G 6 bekannt gegeben.

STUDIERENDENKOLLOQUIUM

Mo 18:45–20:15

G 623

N. Martschini

Dieses wöchentlich stattfindende Kolloquium ist ein Angebot von Studierenden für Studierende. Es soll einen Rahmen bieten, Texte außerhalb von Seminaren und Vorlesungen in einer studentischen Gruppe zu besprechen. Über die Auswahl der Texte wird am Anfang des Semesters abgestimmt. Gerne können auch eigene fertige Texte eingereicht werden. Die regelmäßige Teilnahme ist nicht verpflichtend, trotzdem natürlich gerne gesehen. Voraussetzungen gibt es keine! Vom Erstsemester bis zum Masterstudierenden sind alle herzlich willkommen! Interessierte melden sich bitte bei Nina.Martschini@uni-konstanz.de. Die aktuellen Informationen gibt es zudem am Aushang rechts neben G 613 bzw. auf der Homepage des Fachbereichs unter „Termine“.

EARLY LUNCH PHILOSOPHY

Do 11:45–13:15
14-tägig

G 305

J. Briesen
V. Wagner

Diese Veranstaltung bietet Mitgliedern, Promovenden und Gästen des Fachbereichs die Möglichkeit, work-in-progress im Rahmen eines Vortrags vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet 2-wöchentlich statt. Titel, Abstract, und Vortragende/r werden ca. eine Woche vor dem jeweiligen Termin via Email angekündigt. Interessierte Studierende, die auf den ELP-E-Mail-Verteiler aufgenommen werden möchten, melden sich bitte bei V.Wagner@uni.kn oder Jochen.Briesen@uni.kn

SCHREIBBERATUNG

Für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit steht die Dozentin für „Philosophisches Schreiben“, [Kathrin Hönig \(Kathrin.Hoenig@uni.kn\)](mailto:Kathrin.Hoenig@uni.kn), allen Ratsuchenden zur Verfügung.

Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, besteht in allen Lehrveranstaltungen die Möglichkeit, eine Hausarbeit als Prüfungsleistung anzufertigen.

KERNKURSE

Kernkurs I : Grundbegriffe der Praktischen Philosophie

8 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:15	R 611	P. Rinderle
Do 11:45–13:15	A 704	
Tutorien:		
Do 13:30–15:00	Y 310	L. Ahlhaus
Mi 18:45–20:15	G 304	M. Fallmann

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.

Der Kernkurs wird zunächst einen Überblick über wichtige Begriffe und Fragen der Praktischen Philosophie geben und anschließend über einflussreiche Positionen aus Geschichte (Platon, Aristoteles, Hobbes, Rousseau, J. St. Mill) und Gegenwart (Rawls, Th. Nagel, H. Frankfurt) informieren. Auf der Grundlage dieses Überblicks soll dann ein Verständnis von übergreifenden Zusammenhängen zwischen zentralen Grundbegriffen (Handlung, Gründe, Gerechtigkeit, Freiheit, Demokratie, gutes Leben, Lust und Liebe) und Argumentationsformen in der Philosophischen Ethik und der Politischen Philosophie (Tugendethik, Vertragstheorie, Utilitarismus) geweckt werden. Vor allem aber ist es Ziel des Kurses, zum selbständigen Philosophieren anzuregen und die für diesen Zweck unverzichtbaren Kompetenzen zur mündlichen Äußerung, schriftlichen Fixierung und reflektierten Begründung eines eigenen Urteils zu fördern und einzuüben.

Literatur (Auswahl):

Platon, „Apologie und Kriton“, in: *Sämtl. Werke I, Griechisch und Deutsch*, Frankfurt a.M. 1991.

J. Rousseau, *Vom Gesellschaftsvertrag*, Stuttgart 1977.

J. S. Mill, *Über die Freiheit*, Stuttgart 1974.

T. Nagel, *Letzte Fragen*, Hamburg 2012.

H. Frankfurt, *Gründe der Liebe*, Berlin 2014.

G. Damschen/D. Schönecker, *Selbst philosophieren. Ein Methodenbuch*, Berlin 2012.

J. Pfister, *Werkzeuge des Philosophierens*, Stuttgart 2013.

Hausarbeit nicht möglich.

BA: K-1

LA 2009: K-1

BA-Lehramt 2015: K-1

Kernkurs 3: Ethik und Moralphilosophie

8 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30	A 702	P. Stemmer
Di 17:00–18:30		
Tutorium: Di 18:45–20:15		
	H 305	M. Borchert

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Der Kurs wird in die Grundlagen der Moralphilosophie und die wichtigsten moralphilosophischen Positionen historisch wie systematisch einführen. Ein Tutorium wird die Veranstaltung

begleiten. Zur Vorbereitung und Einführung soll jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer folgende zwei Bücher studiert haben:

K. Bayertz: *Warum überhaupt moralisch sein?* (München 2004) und
P. Stemmer: *Handeln zugunsten anderer* (Berlin/New York 2000).

Hausarbeit *nicht* möglich

BA: K-3

LA 2009: K-3

BA-Lehramt 2015: K-3

Kernkurs 5: Philosophie des Geistes

8 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

G 227a

D. Emundts

Mi 10:00–11:30

M 627 (bis 31.12.)

Tutorium:

Fr 10:00–11:30

E 405

L. Ahlhaus

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Eine Kernfrage der Philosophie des Geistes lautet: Wie ist das Verhältnis von Körper und Geist? Die Antworten auf diese Frage sind in Gegenwart und Geschichte der Philosophie unterschiedlich ausgefallen, und es lohnt sich eine eingehende Betrachtung verschiedener gegenwärtiger wie auch historischer Positionen. Weitere Fragen, die in diesem Zusammenhang behandelt werden müssen, sind zum Beispiel: Was ist die Natur des Mentalen? Gibt es einen Unterschied zwischen dem Wissen unserer eigenen mentalen Zustände und dem Wissen über die mentalen Zustände anderer? Wie kann ich überhaupt wissen, dass andere Menschen mentale Zustände haben? Worauf beziehen sich mentale Ausdrücke? Was sind Vorstellungen oder Ideen? Der Kurs wird durch ein Tutorium begleitet. Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich: A. Beckermann: *Das Leib-Seele Problem. Eine Einführung in die Philosophie des Geistes*. München 2008.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, gründliche Lektüre einiger Texte mit schriftlicher Beantwortung von Fragen, zwei Klausuren.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: K-5

LA 2009: K-5

BA-Lehramt 2015: K-5

VORLESUNGEN

Kant und die Philosophie der Aufklärung

4 ECTS

Mo 11:45–13:15

A 704

G. Gabriel

Im Zentrum der Vorlesung steht die problemgeschichtliche Lektüre von Kants *Kritik der reinen Vernunft*. Von dieser ausgehend werden die Ideen der Aufklärung in historischen Rückblicken auf Rationalismus (Descartes, Leibniz, Wolff, Baumgarten) und Empirismus (Locke, Hume) mit besonderer Berücksichtigung von Erkenntnistheorie, Metaphysik, praktischer Philosophie, Ästhetik sowie Literatur- und Kunsttheorie entwickelt und in ihrer systematischen Wertigkeit geprüft. Als Vorbereitung sind die Vorrede und die Einleitung der zweiten Auflage der *Kritik der reinen Vernunft* zu lesen. Die Vorlesung setzt mit deren Analyse in der ersten Sitzung ein. Als Text wird die Ausgabe der Philosophischen Bibliothek des Verlags Meiner (Hamburg) empfohlen. Es können aber auch alle anderen Ausgaben benutzt werden, die die Seitenzählung der zweiten Auflage mitführen.

Ein Leistungsnachweis kann durch die Anfertigung eines Essays erworben werden.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: P, T, G-16/18

MA: P, T, G

LA 2001: P, T, (GT)

LA 2009: G

BA-Lehramt 2015: P, T, G-16/18

PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende
Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

Pflichten gegen sich selbst

4 ECTS-Credits

Fr 15:15–16:45

G 305

F. Basaglia

Das Problematische am Begriff der Pflicht gegen sich selbst ist das Zusammenfallen von Subjekt und Objekt, von Autor und Adressat der Pflicht. In einem weit verbreiteten Einwand gegen die Vertreter der Existenz von Pflichten gegen sich selbst wird folgendermaßen argumentiert: Wenn Autor und Adressat der Pflicht dieselbe Person wären, könnte sich der Adressat jederzeit von der moralischen Verpflichtung befreien, die er selbst aufgestellt hat.

Ganz im Gegensatz dazu ist Kant der Auffassung, dass es sich beim Zusammenfallen von Subjekt und Objekt der moralischen Pflicht nicht um einen begrifflichen Widerspruch, sondern um den eigentlichen Geltungsgrund aller moralischen Pflichten handelt: die moralische Autonomie der Vernunftwesen, die sowohl Pflichten gegen sich selbst als auch Pflichten gegen andere haben.

Auch zeitgenössische AutorInnen vertreten die Ansicht, dass der Begriff der Pflicht gegen sich selbst von zentraler Wichtigkeit für unser Verständnis der Moral ist. Ohne ihn wären moralische Eigenschaften wie Autonomie und Kategorizität unfassbar.

Nach einer eingehenden Analyse der einschlägigen Passagen aus Kants Tugendlehre, werden im Seminar die wichtigsten Beiträge zur gegenwärtigen Debatte um die Pflichten gegen sich selbst behandelt (u.a. M. S. Singer 1958/59, 1962/63 und 1975, W. Wick 1959/60 und 1960/61, N. Potter 2002, A. Lohmar 2005 und 2007, R. B. Loudon 2006, J. Timmermann 2006, P. Tiedemann 2007, P. Schaber 2011).

Alle Texte werden zu Beginn der Veranstaltung auf ILIAS bereitgestellt.

BA: P

LA 2009: S

BA-Lehramt 2015: P

Non-Kognitivismus in der Ethik

4 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

G 304

J. Briesen

A. Goebel

Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns mit dem sogenannten Non-Kognitivismus in der Ethik auseinandersetzen. Die Hauptthese des Non-Kognitivismus besagt, dass moralische Aussagen, wie z.B. „Stehlen ist schlecht“, keinen Wahrheitswert haben. Zentrale Fragen, denen wir nachgehen werden, lauten: Worin bestehen die Hauptmotivationen für eine solche Theorie? Wie lässt sich die Bedeutung moralischer Äußerungen spezifizieren, wenn sie nicht unter Rekurs auf Wahrheitsbedingungen ausbuchstabiert werden können? Was sind die zentralen Probleme einer solchen Position?

BA: P, T

LA 2009: S

BA-Lehramt 2015: P, T

Semantischer Relativismus

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

C 424

J. Briesen

Wir äußern häufig entgegengesetzte Meinungen darüber, ob z.B. ein bestimmtes Kunstwerk schön ist oder nicht. Ist es möglich, dass diese scheinbar widersprüchlichen Äußerungen beide gleichzeitig wahr sind? Und angenommen sie können beide wahr sein, ist es dann tatsächlich der Fall, dass sich die fraglichen Äußerungen widersprechen? Relativisten bejahen üblicherweise beide Fragen. Ihnen zufolge hängt die Wahrheit einer Äußerung nicht nur von deren Gehalt und vom Zustand der Welt ab, sondern auch von zusätzlichen Faktoren -- wie z.B. ästhetischen Standards etc. Relativistische Ansichten dieser Art sind kürzlich aus genuin semantischer Perspektive neu überdacht und auf die solide Basis einer Doppel-Index-Semantik gestellt worden. Dies führte nicht nur zu einer Präzision relativistischer Thesen, sondern eröffnete auch neue und elegante Lösungen unterschiedlichster philosophischer Probleme. Wir werden im Rahmen des Seminars zunächst unter Rekurs auf einflussreiche Texte von D. Kaplan und D. Lewis wichtige semantische Grundlagen klären. Anschließend werden wir uns mit J. MacFarlanes Version des Relativismus auseinandersetzen und anhand von weiterführenden Texten unterschiedlicher Autoren und Autorinnen dessen Vor- und Nachteile diskutieren. Eine vollständige Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA: T

LA 2009: S

Jürgen Habermas' Diskurstheorie der Wahrheit: Zwischen Rechtfertigung und Objektivität

4 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

G 305

J. Dissel

Jürgen Habermas ist der weltweit bekannteste lebende deutsche Philosoph. Mit seinem Hauptwerk, der „Theorie des kommunikativen Handelns“, beabsichtigte er 1981 die normativen Grundlagen einer kritischen Gesellschaftstheorie aufzuklären. Dafür verknüpfte er auf transzendentalpragmatische Weise Theorien der Rationalität mit solchen des Sozialen und der Gesellschaft. Im Kern ging es um die Offenlegung einer kommunikativen Vernunft, die im verständigungsorientierten Sprachgebrauch zutage tritt und mithilfe der konsensfähige Wahrheitsdiskurse möglich werden. Unter den Bedingungen der sprachpragmatischen Wende hält Jürgen Habermas damit am Projekt der Moderne und an Begründungsansprüchen fest.

Im Seminar soll die Idee der Wahrheit nach Habermas im Spannungsfeld von Intersubjektivität und Objektivität untersucht werden und dabei der sich verändernde konzeptuelle Rahmen herausgearbeitet werden, in dem Habermas seine Diskurstheorie der Wahrheit seit den 1970er Jahren bis heute entwickelt. Zur Analyse stehen dabei vor allem die Idee der Wahrheit als diskursiver Einlösung von Geltungsansprüchen im Kontext idealer Sprechsituationen wie sie in der „Theorie des kommunikativen Handelns“ und der „Universalpragmatik“ formuliert ist und das janusköpfige Wahrheitskonzept, das Habermas mit seiner Ende der 1990er Jahre veröffentlichten Publikation „Wahrheit und Rechtfertigung“ eingeführt hatte. Mit diesem Konzept setzt Ha-

bermas den Anspruch auf Wahrheit nicht mehr wie noch im Zusammenhang der Konsensustheorie mit gerechtfertigter Behauptbarkeit unter idealen Bedingungen gleich, sondern führt diesen auf den rechtfertigungstranzendenten Bezugspunkt einer objektiven Welt unter der Voraussetzung eines formalen Realismus zurück.

Die Lektüre und gemeinschaftliche Analyse einschlägiger Textpassagen, besonders aus „Wahrheitstheorien“, der „Universalpragmatik“, der „Theorie des kommunikativen Handelns“ und „Wahrheit und Rechtfertigung“ wird neben einem tieferen Verständnis der Wahrheitskonzeption von Habermas und der damit verbundenen Problemstellungen, eine Einführung in allgemeine Fragen nach dem Wesen der Wahrheit, der Relationalität und Differenz von Wahrheit und Objektivität, der Gegenstands- bzw. Realitätskonstitution und der Positionierung der Diskurstheorie im Verhältnis zu anderen Wahrheitstheorien wie der Korrespondenztheorie bieten. Zum Seminar wird ein Reader mit relevanten Textpassagen zur Verfügung gestellt.

Literatur:

J. Habermas, „Was heißt Universalpragmatik?“, in: Karl O. Apel (Hrsg.), *Sprachpragmatik und Philosophie*, 1976, S.174–272.

J. Habermas, „Wahrheitstheorien“, in: Fahrenbach, Hrsg., *Wirklichkeit und Reflexion. Festschrift für Walther Schulz*, Pfullingen 1973, S. 211–265, wieder abgedruckt, in: Jürgen Habermas, *Vorstudien und Ergänzungen zur Theorie des kommunikativen Handelns*, Frankfurt/Main 1984, S.127–183.

J. Habermas, *Theorie des kommunikativen Handelns*: insb. Band I, Frankfurt/Main 1981.

J. Habermas, *Wahrheit und Rechtfertigung*, Frankfurt/Main 1999.

Sekundärliteratur zur Einführung und Vertiefung:

D. Horster, *Jürgen Habermas zur Einführung*, Hamburg 2006.

A. Honneth; H. Joas (Hrsg.), *Kommunikatives Handeln. Beiträge zu Jürgen Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns*, Frankfurt am Main 1986.

J. Dissel, *Das Realitätsproblem bei Habermas und die Philosophie des Pragmatismus*, Freiburg, München 2012, v.a. S. 82–101 und 123–134.

BA: T, G-19/21

LA 2009: S

BA-Lehramt 2015: T, G-19/21

Philosophische Tage- und Notizbücher

4 ECTS-Credits

12.–16.10.2015

F 428

E.-M. Engelen

9:30–16:00

entfällt wegen zu geringer Teilnehmerzahl

Einführung in die Entscheidungstheorie

4 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

L 914

T. Henschen

Die (normative) Entscheidungstheorie formuliert Hypothesen über die Rationalität von Entscheidungen. Sie versteht eine Entscheidung (grob gesprochen) als rational, wenn die Akteurin, die diese Entscheidung trifft, zu dem Zeitpunkt, zu dem sie diese Entscheidung trifft, die besten Gründe für diese Entscheidung hat. Ihre Hypothesen über die Rationalität von Entscheidungen formuliert die Entscheidungstheorie für unterschiedliche Szenarien: Kann eine Akteurin den Er-

gebnissen der ihr möglichen Entscheidungen (keine) Wahrscheinlichkeiten zuordnen, trifft sie ihre Entscheidungen unter Risiko (Unwissen). Zur Entscheidungstheorie gehören auch die Theorie sozialer Entscheidungen und die Spieltheorie: Theorien, die Hypothesen über die Rationalität von Entscheidungen formulieren, an denen mehrere Akteure beteiligt sind bzw. bei denen Akteure die Entscheidungen anderer Akteure berücksichtigen müssen. Das Seminar soll eine an philosophischen Interessen orientierte Einführung in die Entscheidungstheorie geben.

BA: P, T

LA 2009: S

BA-Lehramt 2015: P, T

Philosophie der Ökonomie

4 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

D 435

T. Henschen

Die Philosophie der Ökonomie (wie sie sich in den letzten drei Jahrzehnten herausgebildet hat) befasst sich mit den theoretischen, methodischen und ethischen Grundlagen der Ökonomie. Zu den theoretischen Grundlagen der Ökonomie gehören die verschiedenen Varianten der Theorie rationaler Entscheidungen, die allgemeine Gleichgewichtstheorie, Mikro- und Makromodelle, die mehr oder weniger explizit auf den Prinzipien der Theorie rationaler Entscheidungen aufbauen etc. Die Philosophie der Ökonomie untersucht diese Grundlagen, indem sie fragt, ob die Axiome der Theorie rationaler Entscheidungen als Prinzipien rationaler Entscheidungen in Frage kommen, ob diese Axiome die Realität wirklicher Entscheidungen angemessen beschreiben, ob es in der Ökonomie so etwas wie Naturgesetze gibt, welche Rolle Kausalität spielt, was ein ökonomisches Modell ist, ob es aggregierte Größen wie Output, Nachfrage, Beschäftigungsniveau gibt (oder ob diese Größen auf einzelne Akteure zu reduzieren sind) etc. Die methodischen Grundlagen der Ökonomie umfassen die diversen Testverfahren, die Ökonomen zur Überprüfung ihrer Hypothesen zur Verfügung stehen: Testverfahren, die (wie statistische Hypothesentests) von nicht-experimentellen oder (wie kontrollierte Zufallsexperimente) von experimentellen Daten Gebrauch machen. Im Hinblick auf diese Methoden will die Philosophie der Ökonomie Methodologie sein: d.h. herausfinden, wie diese Methoden funktionieren, unter welchen Bedingungen sie (nicht) funktionieren, und was für Ergebnisse sie liefern. Die ethischen Grundlagen der Ökonomie sind seit jeher Gegenstand der Wohlfahrtsökonomie. Es kann aber sein, dass ökonomische Hypothesenbildung und -überprüfung systematisch durch Werte beeinflusst wird. Die Philosophie der Ökonomie befasst sich deshalb nicht nur mit den Begriffen der Wohlfahrt und Verteilungsgerechtigkeit, sondern auch mit der Frage, ob positive Ökonomie überhaupt möglich ist.

Das Seminar soll einen Überblick über die genannten Themen vermitteln. Es wendet sich in erster Linie an MA-Studierende in Philosophie. Zugelassen werden können aber auch BA- bzw. BSc-Studierende in Philosophie, Wirtschaftswissenschaften oder mathematischer Finanzökonomie, sofern diese mindestens im 5. Semester sind. Über eine Zulassung dieser Studierenden entscheidet im Einzelfall der Dozent.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA: P, T

LA 2001: P, T, RSI

LA 2009: S

Was Philosophie mit politischer Ökonomie zu tun hat

4 ECTS-Credits

Vorbesprechungen:

Mo 30.11. 11:45–13:15,

G 302

oder

R. Hesse

Di 1.12. 20:30–21:30

G 302

15.–19.2.2016

F 428

Die Lehrveranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende, die einen Einstieg in Philosophie und angewandte Ethik suchen. Im ersten Teil werde hauptsächlich ich selbst im Zusammenhang vortragen. Unterbrechungen für Nachfragen und Diskussionen sind jedoch selbstverständlich möglich.

Der zweite Teil soll Raum geben für Schwerpunktsetzungen und eingehende Diskussionen.

Literatur wird in der ersten Sitzung genannt; ebenso die Bedingungen für den Scheinerwerb. Zum Inhalt:

Kommunikationssituationen, in denen alle Beteiligten als Freie und Gleichberechtigte unverstellt miteinander verkehren können, kommen im realen Leben allenfalls ausnahmsweise vor. Neben mangelndem guten Willen, mangelnder Einsicht und natürlich auch mangelnden Kommunikationswegen ist es vor allem die Ausübung von Herrschaft (Macht), die die beschriebene Idealsituation als Utopie erscheinen lässt.

Das ist sie jedoch *nicht*. Sie ist eine mit jeder ernsthaft gestellten Frage notwendigerweise immer schon gemachte Vorwegnahme.

Je geringer die Hindernisse sind, die ihr im Wege stehen – einige habe ich eben genannt – desto leichter wird es uns gelingen (in Kants Begriffen geredet) *Wahrheit* im Dialog zu erarbeiten, das *Richtige* zu tun und uns dabei nicht durch leere *Hoffnungen* narren zu lassen. Die durch Ausübung von Herrschaft bewirkten Verzerrungen der Kommunikationssituation zu analysieren und Wege zu ihrer Überwindung aufzuzeigen, ist Hauptaufgabe der politischen Philosophie. Da Herrschaft nicht zuletzt aus den ökonomischen Verhältnissen resultiert, muss politische Philosophie zugleich immer auch normative politische Ökonomie sein.

Für Interessenten biete ich wahlweise zwei Vorbesprechungstermine an (s.o.). Beide Termine werden stattfinden, sodass Sie den für Sie passenden wählen können. Außerdem können Sie mich elektronisch erreichen unter: hesse@ph-freiburg.de.

BA: P

LA 2009: S

BA-Lehramt 2015: P

Philosophisches Schreiben: Aristoteles „Politik“

4 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

F 429

K. Hönig

Tutorium (ab 27.10.)

P 1012

E. Popp

Di 11:45–13:15

Der Mensch ist gemäß Aristoteles ein „zoon politikon“, d.h. ein gemeinschaftsbildendes Wesen. In der „Politik“ unternimmt er eine umfassende Untersuchung über Ursprung, Erhalt und Untergang von staatlichen Gemeinschaften, über die Teile (soziale Gruppen), die den Staat bilden, über verschiedene Herrschaftsformen und ihre Rechtfertigung (u.a. gibt er eine prekäre Rechtfertigung der Sklaverei und spricht sich gegen Demokratie aus) sowie über die Erziehung des

vollkommenen Staatsbürgers. Mit der expliziten Bezugnahme auf das Gute (und das gute Leben) als das Ziel jeder staatlichen Gemeinschaft wird deutlich, dass Aristoteles Staatsphilosophie und Ethik nicht als getrennte Sphären ansieht.

Im Seminar werden Auszüge aus der *Politik* im close-reading-Verfahren gelesen. Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Lehramts- und BA-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Anmeldung über ILIAS bis 21.10.2015 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>>Philosophie>> Lehrveranstaltungen WS 2015/16 >>Philosophisches Schreiben: Aristoteles).

BA: P, G-A/M

LA 2009: G

BA-Lehramt 2015: P, G-A/M

Philosophisches Schreiben: Platon „Euthyphron“

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

F 429

K. Hönig

Tutorium (ab 27.10.)

L 914

E. Popp

Di 13:30–15:00

Der Dialog Euthyphron ist in mancherlei Hinsicht ein typischer Frühdialog: Er zeigt exemplarisch die Demontage eines überheblichen jungen Mannes, der meint, über etwas Bescheid zu wissen – in diesem Falle, was das Fromme (to hosion) sei. Im Prüfgespräch mit Sokrates stellt sich heraus, dass Euthyphron keine konsistente Bestimmung des Frommen geben kann. Anhand des sogenannten Euthyphron-Dilemmas lassen sich zudem weitergehende Fragen nach dem Verhältnis zwischen Moral und Religion stellen. Der Dialog soll im Seminar im close-reading-Verfahren gelesen werden und die Elemente der platonischen Frühdialoge (Prüfgespräch, Definitionsfrage, sokratische Ironie, aporetisches Ende etc.) vermitteln. Bei Bedarf werden weitere Texte hinzugezogen.

Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Lehramts- und BA-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Anmeldung über ILIAS bis 21.10.2015 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>>Philosophie>>Lehrveranstaltungen WS 2015/16 >>Philosophisches Schreiben: Platon).

BA: P, G-A/M

LA 2009: G

BA-Lehramt 2015: P, G-A/M

Aristoteles, Organon I + II

4 ECTS-Credits

Fr 8:15–9:45

G 304

K. Hülser

So kurz die beiden ersten Schriften des Aristotelischen *Organons* auch sind – die „Kategorien“ und „Peri hermeneias“ oder „De interpretatione“ –, unterbreiten sie doch sehr grundlegende und folgenreiche Untersuchungen zur Begriffsbildung und über die Aussagen. Wer sich darüber vorab orientieren und außer dem Text in deutscher Übersetzung z.B. auch eine sorgfältige Gesamtinterpretation, vorrangig diskutierter Themen und Kommentare zu Einzelstellen studieren möchte, sei auf die entsprechenden Bände in der Reihe „Aristoteles, Werke in deutscher Übersetzung hrsg. von H. Flashar“ aufmerksam gemacht: Bd. 1,1 (K. Oehler) und Bd. 1,2 (H. Weidemann). Im Seminar werden wir uns auf einige wichtige Themen konzentrieren und von da aus ein Grundverständnis der beiden Schriften erarbeiten. Im Hinblick auf die Beziehung zwischen Aristoteles und Platon gehört dazu bei der „Kategorien“-Schrift auch die Echtheitsfrage.

BA: T, G-A/M

LA 2009: G

BA-Lehramt 2015: T, G-A/M

Kontextualität in der Philosophie: Eine Kurskorrektur?

4 ECTS-Credits

15.–19.2.16 10:00–16:00

E 405

M. Kirloskar-Steinbach

In unterschiedlichen Bereichen der Sozialphilosophie und Politischen Philosophie entstehen Ansätze, die sich für ein Nachdenken über die Kontextualität der philosophischen Tätigkeit stark machen. Zum einen wird hervorgehoben, dass die herkömmliche Herangehensweise nicht zu überzeugen vermag. Die Annahme eines transkulturellen Standpunktes der Philosophierenden sei beispielsweise nicht haltbar. Philosophische Positionen seien kontextrelativ, u.a. weil Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt seien. Zum anderen wird aus pragmatischen Gründen für eine Kurskorrektur plädiert. Gerade in den o.g. Feldern der Philosophie habe man eine gewisse Orientierungsaufgabe wahrzunehmen. Philosophen sollten durch ihre Arbeit Menschen in ethisch-politischen Belangen unterstützend begleiten. Hierzu sollten philosophische Untersuchungen in einer allgemein-verständlichen Sprache ausgedrückt werden und eine Verbindung zum konkreten Handeln aufweisen.

Im Seminar werden wir relevante Texte u.a. von J. Tully, E. Anderson, S. Haslanger und H. Rosemont Jr. lesen, um herauszufinden, was diese Positionen ausmacht und wie plausibel sie sind.

Verbindliche Anmeldungen werden bis zum 30.11.15. erbeten unter: Monika.Kirloskar-Steinbach@uni-konstanz.de

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

BA: P

LA 2001: P, E

LA 2009: S

Modalität und Quantifikation

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 307

M. Kupffer

entfällt

Die Philosophie und Psychologie der Möglichkeit

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

C 424

T. Müller
H. Neth

Musil zufolge muss es, falls es einen Wirklichkeitssinn gibt, auch einen Möglichkeitssinn geben. Was aber ist eine Möglichkeit?

In diesem Seminar setzen wir uns aus philosophischer und aus psychologischer Perspektive mit dem Begriff der Möglichkeit und dem menschlichen Umgang mit Optionen auseinander. Dazu behandeln wir einerseits philosophische Texte zum Möglichkeitsbegriff. Gibt es überhaupt in der Welt so etwas wie Möglichkeit und Notwendigkeit? Hume hat diese Annahme von einem empiristischen Standpunkt aus kritisiert. Wir befassen uns mit neuerer Literatur zu dieser Frage sowie zu den Themen Kausalität, Determinismus, Naturgesetze und Potentialitäten.

Von psychologischer Seite befassen wir uns v.a. mit Studien zum menschlichen Umgang mit Optionen und Risiken. Was sind uns Optionen wert? Wie erlernen und nutzen Tiere und Menschen probabilistische Optionen in dynamischen Umwelten? Kann es auch zu viele Optionen bzw. „too much choice“ geben? Wie ändert sich unser Umgang mit riskanten Optionen, wenn diese erfahren statt beschrieben werden? Liegt der Wert von Gütern („Vermögen“) darin, uns Dinge zu ermöglichen?

Das Seminar ist offen für Studierende der Philosophie und der Psychologie ab dem 5. Fachsemester. Es besteht eine Zugangsbeschränkung; eine verbindliche Voranmeldung via LSF (<https://lsf.uni-konstanz.de>) ist daher für Studierende der Psychologie erforderlich. Studierende der Philosophie: Anmeldung per Email an Lehre.Mueller@uni-konstanz.de bis zum 13.10.2015 (Dienstag in der Einführungswoche vor Vorlesungsbeginn).

Für die erfolgreiche Teilnahme werden die Vorbereitung zu allen Sitzungen und eine aktive Teilnahme vorausgesetzt. Als Leistungsnachweis dient die Gestaltung einer Seminarsitzung (Präsentation) und schriftliche Vertiefung des darin behandelten Themas. Benotet wird die schriftliche Fassung, wobei die Seminarleistung noch mit +/- 0.3 Note berücksichtigt werden kann. Die (größtenteils englischsprachige) Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheiden im Einzelfall die Dozenten.

BA: T

LA 2001: T, RSI

LA 2009: S

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

3 ETCS-Credits

22.–26.2.2016 9:00–15:30

J 213

B. Parakenings

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.

Diese Veranstaltung dient der Einführung in die praktische Seite des Philosophie-Studiums; dazu gehören die Methodik der Literatursuche und der Bibliotheksbenutzung, die Form schriftlicher Arbeiten und überhaupt die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. – Als Prüfungsleistung sind die Anfertigung einer Bibliographie zu einem selbst gewählten Thema und die erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Übungen und an einer Klausur vorgesehen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: Modul 8

Formale Logik

4 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

G 227a

E. Raidl

Tutorium: Fr 13:30–15:00

E 405

A. Mankin

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Das Proseminar liefert eine Einführung in die formale Logik. Neben der Unterscheidung von Syntax und Semantik der Aussagen- und Prädikatenlogik erster Stufe, werden grundlegende metalogische Begriffe, wie Beweis, Konsequenz, Korrektheit, Vollständigkeit und Unvollständigkeit behandelt. Das Proseminar schließt mit einem Einblick in die Modal- und Epistemische Logik.

Die Formale Logik ist eine Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierende, aber offen für alle Interessierte (BA-Nebenfach-Studierende können allerdings keinen Leistungsnachweis erwerben, der in die Berechnung der Gesamtnote einfließt). Als Leistungsnachweis wird es benotete Übungsblätter und eine (oder zwei) Klausur(en) geben. Die Veranstaltung wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur:

V. Halbach: *The Logic-Manual*, OUP. (Dies ist das Buch mit dem wir im Seminar arbeiten werden.)

Weiterführende Literatur (wird bei Bedarf hinzugezogen):

R. Cori, D. Lasacur: *Mathematical Logic: a course with exercises*, OUP.

G.E. Hughes, M.J. Kresswell: *An Introduction to Modal Logic*, Routledge.

BA: FL

LA 2009: S

BA-Lehramt 2015: T

Rangtheorie und Erkenntnistheorie

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

G 305

E. Raidl

Das Seminar gibt einen Einblick in Spohns Rangtheorie. Es werden grundlegende philosophische Begriffe der Erkenntnistheorie, wie Glaube, Gründe, Apriori, Rechtfertigung und Kausalität anhand der Rangtheorie diskutiert. Die Rangtheoretische Behandlung dieser Begriffe wird mit der Standardbehandlung in der Wahrscheinlichkeitstheorie und AGM-Theorie verglichen.

Es gibt keine Voraussetzungen. Kenntnisse der Formalen Logik und/oder Wahrscheinlichkeitstheorie sind wünschenswert. Das Proseminar richtet sich an Philosophen und Studierende anderer Disziplinen (Mathematik, Informatik, Linguistik, Psychologie), die an Erkenntnistheorie, Kognitionstheorie oder Psychologie und ihrer formalen Behandlung (wie etwa in der Künstlichen Intelligenz) interessiert sind.

Leistungsnachweis: Übungsblätter und Präsentation, oder Hausarbeit und Präsentation.

Literatur:

W. Spohn: „A Survey of Ranking Theory“. In: Huber, F.; Schmidt-Petri, C. (eds.). *Degrees of Belief*.

W. Spohn: *The Laws of Belief*.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA: T

LA 2001: T, RSI

LA 2009: S

Thomas Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen

4 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

E 405

T. Rätz

In diesem Proseminar werden wir uns mit Thomas Kuhns einflussreichem Werk *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen* beschäftigen. Kuhn entwirft in seinem 1962 erschienen Buch ein neues, revolutionäres Bild von Wissenschaft und wissenschaftlichem Fortschritt. Wissenschaft ist nicht eine stetig wachsende Ansammlung von Wissen, sondern es kommt zu radikalen Kehrtwenden. Diese Wechsel kündigen sich durch „Anomalien“ an, also Phänomene, die durch eine wissenschaftliche Theorie nicht erklärt werden können. Die Wechsel manifestieren sich durch „Paradigmenwechsel“ — eine neue Art, wissenschaftliche Probleme anzugehen. Kuhns Werk wurde innerhalb und außerhalb der Philosophie weit rezipiert und gilt etwa als Grundlagenwerk der „Science Studies“. Insbesondere sein Konzept der „Inkommensurabilität“, gemäß dem sich Wissenschaften vor und nach einem Paradigmenwechsel nicht vergleichen lassen, wurde kontrovers diskutiert. Wir werden zuerst *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen* lesen, um uns dann der Rezeption dieses Werks innerhalb und außerhalb der Philosophie zuzuwenden. Von den Teilnehmenden wird verlangt, dass sie zwei kleinere Essays verfassen.

Literatur:

Thomas S. Kuhn: *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen*, Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, Nr. 25, 2001, wird zur Anschaffung empfohlen. Ein guter Anfangspunkt für die Beschäftigung mit der „Struktur“ ist der Eintrag zu Thomas Kuhn in der *Stanford Encyclopedia of Philosophy*.

BA: T, G-19/21

LA 2001: RSI

LA 2009: G

BA-Lehramt 2015: T, G-19/21, RÄK

Peter Singer, Praktische Ethik

4 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

G 227a

P. Rinderle

Peter Singers *Praktische Ethik* wird seit ihrem ersten Erscheinen im deutschsprachigen Raum (1979) sehr kontrovers diskutiert. Auf einer utilitaristischen Grundlage behandelt Singer in diesem Buch ein breites Spektrum verschiedener Themen aus der angewandten Ethik: Neben Problemen aus der Bio- und der Tierethik befasst sich Singer in der erweiterten 3. Auflage (2013) auch mit Fragen der Weltarmut, der Einwanderungspolitik und des Klimawandels. Ziel des Seminars ist die Lektüre und Diskussion von Singers zentralen Thesen und Argumenten. – Das Proseminar ist sehr gut für Anfänger geeignet und setzt keine besonderen Vorkenntnisse voraus. Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Partizipation.

Literatur:

P. Singer, *Praktische Ethik*, 3. Aufl., Stuttgart 2013.

D. Jamieson (Hrsg.), *Singer and His Critics*, Oxford 1999.

J. A. Schaler (Hrsg.), *Peter Singer under Fire*, Open Court 2011.

BA: P, G-19/21

LA 2009: G

BA-Lehramt 2015: P, G-19/21

Logisch-Semantische Propädeutik

8 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

R 611

Mi 10:00–11:30

R 513

J. Rosenthal

Tutorien:

Mo 10:00–11:30

P 712

T. Helfer

Mo 15:15–16:45

M 628

M. Kiener

Mo 13:30–15:00

D 522

K. Laule

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.

Diese vierstündige Einführung in die Logik, Argumentationstheorie und Sprachphilosophie ist für Philosophiestudierende im 1. Semester obligatorisch. Es geht in ihr um die Vorstellung und Einübung verschiedener Begriffe und (formaler) Methoden, die für das geordnete Betreiben der Philosophie unverzichtbar sind. Philosophie behandelt abstrakte Fragen rein argumentativ und ist daher zum großen Teil Argumentrekonstruktion, -analyse und -bewertung. Die Propädeutik („Vorbereitungsunterricht“) soll dafür die nötigen Grundlagen schaffen. Die Veranstaltung wird von wöchentlichen Übungsblättern begleitet, die in Tutorien besprochen werden. Die selbständige Bearbeitung dieser Übungsblätter und die regelmäßige Teilnahme an einem Tutorium sind im Hinblick auf den Erwerb der besagten Fähigkeiten sowie das Bestehen der Klausuren sehr zu empfehlen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA: LSP

LA 2009: LSP

BA-Lehramt 2015: LSP

David Humes Motivationstheorie und Moralphilosophie

4 ECTS-Credits

Fr 13:30–15:00

H 306

J. Rosenthal

Der schottische Philosoph David Hume ist einer der wichtigsten Vertreter des britischen Empirismus. In dieser Veranstaltung wollen wir seine bis in die Gegenwart äußerst einflussreichen Auffassungen der menschlichen Handlungsmotivation und, damit verbunden, des moralischen Handelns kennen lernen. Dazu lesen wir ausgewählte Abschnitte des zweiten und dritten Buches seines Hauptwerks, des „Traktats über die menschliche Natur“. Teilnehmerinnen und Teilnehmer besorgen sich bitte die folgende Ausgabe als Textgrundlage für das Proseminar: D. Hume, *Ein Traktat über die menschliche Natur*, Band II: Zweites und Drittes Buch, „Über die Affekte“ und „Über Moral“, hrsg. von Horst Brandt, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2013.

BA: P, G-16/18

LA 2009: G

BA-Lehramt 2015: P, G-16/18

Platon, Gorgias

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

ML 630

P. Stemmer

Den „Gorgias“ kann man als Einführung in die Grundfragen der antiken Ethik lesen. – Der griechische Text findet sich in Plato: *Opera*, ed. Burnet, tom. III (Oxford 1900). Verschiedene dt. Übersetzungen bei Rowohlt und Reclam, hier auch eine zweisprachige Ausgabe. – Wir werden im Seminar eine deutsche und eine englische Übersetzung parallel verwenden, die englische wird die von T. Irwin sein (Oxford 1979).

BA: P, G-A/M

LA 2009: G

BA-Lehramt 2015: P, G-A/M

Fachdidaktik I: Grundfragen der Fachdidaktik Philosophie/Ethik

5 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

G 304

C. Schultheiss

Die Lehrveranstaltung widmet sich verschiedenen Grundfragen der Fachdidaktik Philosophie/Ethik. Z.B. wird untersucht, weshalb es überhaupt gerechtfertigt erscheint, die Fächer Philosophie und Ethik an Gymnasien zu unterrichten und auf welchen Klassenstufen ein solcher Unterricht stattfinden sollte. Ferner werden mit Blick auf die aktuelle Diskussion Grundkonzepte wie das eines kompetenzorientierten, eines bildungszentrierten oder dezidiert problemorientierten Philosophie- und Ethikunterrichts einer genaueren Betrachtung unterzogen. Dabei soll immer wieder auf Beispiele aus der Schulbuchdidaktik und der konkreten Unterrichtspraxis Bezug genommen werden.

Hausarbeit *nicht* möglich.

LA 2001: Fachdidaktik

LA 2009: F1

BA-Lehramt 2015: F1

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem STUDIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Änderung der Regelung bei Kompaktveranstaltungen

Die Anmeldung in STUDIS für Veranstaltungen, die erst *nach Ende* des STUDIS-Anmeldezeitraums (15.1. bzw. 15.6.) beginnen, endet künftig erst mit dem Tag der Vorbesprechung oder der ersten Seminarsitzung (welcher Termin gilt, entscheidet der/die Lehrende). Dies gilt nur für die Anmeldung in STUDIS! Die Lehrenden können weiterhin eine verbindliche Frist setzen, in der sich die Studierenden per E-Mail oder in ILIAS für die Seminarteilnahme anmelden müssen.

Diese Änderung betrifft **nicht** die Anmeldung für den Kompaktkurs „**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**“, da dieses Seminar für die BA-Hauptfachstudierenden eine Pflichtveranstaltung darstellt. Hier bleibt die Pflicht zur Anmeldung bis spätestens 15.1. bzw. 15.6. bestehen.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Lehramt-Studierende. **Zulassung nur nach bestandener Zwischenprüfung.**

Grundpositionen der Religionsphilosophie: Kants Religionsphilosophie

6 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

C 252

F. Basaglia

Im Jahr 1793 erscheint Kants Schrift *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*. In ihr stellt Kant seine Religionsphilosophie erstmals zusammenhängend dar. Das traditionelle Begründungsverhältnis zwischen Religion und Moral wird praktisch umgekehrt: Nicht die Religion begründet über die Vorstellung eines göttlichen Gesetzgebers die Moral, sondern die Moral – die auf der Gesetzgebung der reinen Vernunft begründet ist – „führt unumgänglich zur Religion“.

Im Seminar wird Kants Religionslehre in intensiver Textarbeit diskutiert. Einbezogen werden zudem Beiträge aus der aktuellen philosophischen Diskussion über die Wahrheits- und praktischen Geltungsansprüche der Religion, etwa Habermas' Beitrag „Glauben und Wissen“ (2001) sowie Habermas' und Ratzingers *Dialektik der Säkularisierung* (2005).

Jede vorhandene Textausgabe der Religionschrift Kants ist verwendbar. Bei Neuanschaffung wird die des Meiner-Verlags (hrsg. von B. Stangneth) empfohlen. Weitere Texte werden zu Semesterbeginn bereitgestellt. Brauchbare Sekundärliteratur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

MA: P, G

LA 2001: P, (GP), RSI

LA 2009: G, R

Semantischer Relativismus

6 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

C 424

J. Briesen

Wir äußern häufig entgegengesetzte Meinungen darüber, ob z.B. ein bestimmtes Kunstwerk schön ist oder nicht. Ist es möglich, dass diese scheinbar widersprüchlichen Äußerungen beide gleichzeitig wahr sind? Und angenommen sie können beide wahr sein, ist es dann tatsächlich der Fall, dass sich die fraglichen Äußerungen widersprechen? Relativisten bejahen üblicherweise beide Fragen. Ihnen zufolge hängt die Wahrheit einer Äußerung nicht nur von deren Gehalt und vom Zustand der Welt ab, sondern auch von zusätzlichen Faktoren -- wie z.B. ästhetischen Standards etc. Relativistische Ansichten dieser Art sind kürzlich aus genuin semantischer Perspektive neu überdacht und auf die solide Basis einer Doppel-Index-Semantik gestellt worden. Dies führte nicht nur zu einer Präzision relativistischer Thesen, sondern eröffnete auch neue und elegante Lösungen unterschiedlichster philosophischer Probleme. Wir werden im Rahmen des Seminars zunächst unter Rekurs auf einflussreiche Texte von D. Kaplan und D. Lewis wichtige semantische Grundlagen klären. Anschließend werden wir uns mit J. MacFarlanes Version des Relativismus auseinandersetzen und anhand von weiterführenden Texten unterschiedlicher Autoren/innen dessen Vor- und Nachteile diskutieren. Eine vollständige Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgeteilt.

MA: T

LA 2001: T

LA 2009: S

Kants Kritik der reinen Vernunft

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

E 405

D. Emundts

In diesem Seminar werden wir uns mit Kants Hauptwerk der *Kritik der reinen Vernunft* beschäftigen. Kant möchte mit diesem Werk die Frage beantworten, was wir *wissen* können. D.h. er möchte die Möglichkeit, aber auch die Grenzen von Wissen bestimmen. Kants Antwort auf die Frage, was wir wissen können, führt auf zentrale Fragen der Philosophie: Was sind Raum und Zeit? Was ist Kausalität? Was sind Gegenstände und wie können wir uns erkennend auf sie beziehen? Was ist Denken, was sind Urteile, wie bilden wir Begriffe? Was können wir erkennen? Ist zum Beispiel eine Erkenntnis von Gott möglich?

Einige dieser Fragen werde ich im Überblick vorstellen, andere werden wir gemeinsam aus den Texten erarbeiten und diskutieren.

MA: T, G

LA 2001: T, (GT)

LA 2009: G, S

Philosophische Tage- und Notizbücher

6 ECTS-Credits

12.–16.10.2015

9:30–16:00

F 428

E.-M. Engelen

entfällt wegen zu geringer Teilnehmerzahl

Philosophie der Ökonomie

6 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

D 435

T. Henschen

Die Philosophie der Ökonomie (wie sie sich in den letzten drei Jahrzehnten herausgebildet hat) befasst sich mit den theoretischen, methodischen und ethischen Grundlagen der Ökonomie. Zu den theoretischen Grundlagen der Ökonomie gehören die verschiedenen Varianten der Theorie rationaler Entscheidungen, die allgemeine Gleichgewichtstheorie, Mikro- und Makromodelle, die mehr oder weniger explizit auf den Prinzipien der Theorie rationaler Entscheidungen aufbauen etc. Die Philosophie der Ökonomie untersucht diese Grundlagen, indem sie fragt, ob die Axiome der Theorie rationaler Entscheidungen als Prinzipien rationaler Entscheidungen in Frage kommen, ob diese Axiome die Realität wirklicher Entscheidungen angemessen beschreiben, ob es in der Ökonomie so etwas wie Naturgesetze gibt, welche Rolle Kausalität spielt, was ein ökonomisches Modell ist, ob es aggregierte Größen wie Output, Nachfrage, Beschäftigungsniveau gibt (oder ob diese Größen auf einzelne Akteure zu reduzieren sind) etc. Die methodischen Grundlagen der Ökonomie umfassen die diversen Testverfahren, die Ökonomen zur Überprüfung ihrer Hypothesen zur Verfügung stehen: Testverfahren, die (wie statistische Hypothesentests) von nicht-experimentellen oder (wie kontrollierte Zufallsexperimente) von experimentellen Daten Gebrauch machen. Im Hinblick auf diese Methoden will die Philosophie der Ökonomie Methodologie sein: d.h. herausfinden, wie diese Methoden funktionieren, unter welchen Bedingungen sie (nicht) funktionieren, und was für Ergebnisse sie liefern. Die ethischen Grundlagen der Ökonomie sind seit jeher Gegenstand der Wohlfahrtsökonomie. Es kann aber sein, dass

ökonomische Hypothesenbildung und -überprüfung systematisch durch Werte beeinflusst wird. Die Philosophie der Ökonomie befasst sich deshalb nicht nur mit den Begriffen der Wohlfahrt und Verteilungsgerechtigkeit, sondern auch mit der Frage, ob positive Ökonomie überhaupt möglich ist.

Das Seminar soll einen Überblick über die genannten Themen vermitteln. Es wendet sich in erster Linie an MA-Studierende in Philosophie. Zugelassen werden können aber auch BA- bzw. BSc-Studierende in Philosophie, Wirtschaftswissenschaften oder mathematischer Finanzökonomie, sofern diese mindestens im 5. Semester sind. Über eine Zulassung dieser Studierenden entscheidet im Einzelfall der Dozent.

MA: P, T

LA 2001: P, T, RSI

LA 2009: S

Antike Beiträge zu der Frage: Was ist Philosophie?

6 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

G 305

K. Hülser

Bereits kurz nachdem die Philosophie in der Antike neu aufgekommen war, entwickelten sich Fragen, wer ein Philosoph sei und wer nicht, wozu das Philosophieren taue, auf was für Themen es sich beziehe und dergleichen mehr; darum wurde vielfach diskutiert und z.T. heftig gestritten. Ferner galt es bald nach Platon als ausgemacht, dass die Philosophie seit Platon vollständig sei, wenngleich ihre Gliederung in Naturphilosophie, Ethik und Logik erst später entwickelt wurde. Drittens gab es trotzdem immer wieder Bemühungen, die Philosophie zu beschneiden und sie auf ihre maßgeblichen Aufgaben zu konzentrieren. In all diesen Diskussionsbeiträgen spiegeln sich Ideen, worauf es beim Philosophieren ankomme und warum. Das Seminar soll dieses vielfältige Material aufarbeiten und eröffnet Möglichkeiten, es kritisch mit späteren, auch mit heutigen Erklärungen zu den Aufgaben der Philosophie zu vergleichen.

MA: P, T, G

LA 2001: P, T, (A/M)

LA 2009: G, S

Kontextualität in der Philosophie: Eine Kurskorrektur?

6 ECTS-Credits

15.–19.2.16 10:00–16:00

E 405

M. Kirloskar-Steinbach

In unterschiedlichen Bereichen der Sozialphilosophie und Politischen Philosophie entstehen Ansätze, die sich für ein Nachdenken über die Kontextualität der philosophischen Tätigkeit stark machen. Zum einen wird hervorgehoben, dass die herkömmliche Herangehensweise nicht zu überzeugen vermag. Die Annahme eines transkulturellen Standpunktes der Philosophierenden sei beispielsweise nicht haltbar. Philosophische Positionen seien kontextrelativ, u.a. weil Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt seien. Zum anderen wird aus pragmatischen Gründen für eine Kurskorrektur plädiert. Gerade in den o.g. Feldern der Philosophie habe man eine gewisse Orientierungsaufgabe wahrzunehmen. Philosophen sollten durch ihre Arbeit Menschen in ethisch-politischen Belangen unterstützend begleiten. Hierzu sollten philosophische Untersuchungen in einer allgemein-verständlichen Sprache ausgedrückt werden und eine Verbindung zum konkreten Handeln aufweisen.

Im Seminar werden wir relevante Texte u.a. von J. Tully, E. Anderson, S. Haslanger und H. Rosemont Jr. lesen, um herauszufinden, was diese Positionen ausmacht und wie plausibel sie sind. Verbindliche Anmeldungen werden bis zum 30.11.15. erbeten unter: Monika.Kirloskar-Steinbach@uni-konstanz.de

MA: P
LA 2001: P, E
LA 2009: S

Modalität und Quantifikation

6 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 307

M. Kupffer

entfällt

David Hume's Theory of Mind

6 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

G 305

J. Langkau

David Hume's work belongs to the most influential contributions in the history of philosophy. In his *A Treatise of Human Nature* (1739–1740), Hume strives to empirically examine human psychology and give a comprehensive account of human nature. In this course, we will be mainly concerned with Book 1 "Of the Understanding" and parts of Book 2 "Of the Passions" of Hume's *Treatise*. A special focus will lie on Hume's theory of mind, according to which the mind is a bundle of its perceptions. We will discuss the main building blocks of this theory such as Hume's concepts of "impressions" and "ideas", and their relation to each other. We will take a systematic and critical look at Hume's bundle theory and discuss contemporary versions of it as well as alternative theories of mind.

The course will be held in English, but essays can be written in German.

D. Hume, *A Treatise of Human Nature* (Oxford Philosophical Texts), ed. by D. F. Norton, M. J. Norton, Oxford 2000.

MA: T, G
LA 2001: T, (GT)
LA 2009: G, S

Die Philosophie und Psychologie der Möglichkeit

6 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

C 424

T. Müller
H. Neth

Musil zufolge muss es, falls es einen Wirklichkeitssinn gibt, auch einen Möglichkeitssinn geben. Was aber ist eine Möglichkeit?

In diesem Seminar setzen wir uns aus philosophischer und aus psychologischer Perspektive mit dem Begriff der Möglichkeit und dem menschlichen Umgang mit Optionen auseinander. Dazu behandeln wir einerseits philosophische Texte zum Möglichkeitsbegriff. Gibt es überhaupt in der Welt so etwas wie Möglichkeit und Notwendigkeit? Hume hat diese Annahme von einem empi-

ristischen Standpunkt aus kritisiert. Wir befassen uns mit neuerer Literatur zu dieser Frage sowie zu den Themen Kausalität, Determinismus, Naturgesetze und Potentialitäten.

Von psychologischer Seite befassen wir uns v.a. mit Studien zum menschlichen Umgang mit Optionen und Risiken. Was sind uns Optionen wert? Wie erlernen und nutzen Tiere und Menschen probabilistische Optionen in dynamischen Umwelten? Kann es auch zu viele Optionen bzw. „too much choice“ geben? Wie ändert sich unser Umgang mit riskanten Optionen, wenn diese erfahren statt beschrieben werden? Liegt der Wert von Gütern („Vermögen“) darin, uns Dinge zu ermöglichen?

Das Seminar ist offen für Studierende der Philosophie und der Psychologie ab dem 5. Fachsemester. Es besteht eine Zugangsbeschränkung; eine verbindliche Voranmeldung via LSF (<https://lsf.uni-konstanz.de>) ist daher für Studierende der Psychologie erforderlich. Studierende der Philosophie: Anmeldung per Email an Lehre.Mueller@uni-konstanz.de bis zum 13.10.2015 (= Dienstag in der Einführungswoche vor Vorlesungsbeginn).

Für die erfolgreiche Teilnahme wird die Vorbereitung zu allen Sitzungen und eine aktive Teilnahme vorausgesetzt. Als Leistungsnachweis dient die Gestaltung einer Seminarsitzung (Präsentation) und schriftliche Vertiefung des darin behandelten Themas. Benotet wird die schriftliche Fassung, wobei die Seminarleistung noch mit +/- 0.3 Note berücksichtigt werden kann. Die (größtenteils englischsprachige) Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

MA: T

LA 2001: T, RSI

LA 2009: S

Rangtheorie und Erkenntnistheorie

6 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

G 305

E. Raidl

Das Seminar gibt einen Einblick in Spohns Rangtheorie. Es werden grundlegende philosophische Begriffe der Erkenntnistheorie, wie Glaube, Gründe, Apriori, Rechtfertigung und Kausalität anhand der Rangtheorie diskutiert. Die Rangtheoretische Behandlung dieser Begriffe wird mit der Standardbehandlung in der Wahrscheinlichkeitstheorie und AGM-Theorie verglichen.

Es gibt keine Voraussetzungen. Kenntnisse der Formalen Logik und/oder Wahrscheinlichkeitstheorie sind wünschenswert. Das Proseminar richtet sich an Philosophen und Studierende anderer Disziplinen (Mathematik, Informatik, Linguistik, Psychologie), die an Erkenntnistheorie, Kognitionstheorie oder Psychologie und ihrer formalen Behandlung (wie etwa in der Künstlichen Intelligenz) interessiert sind.

Leistungsnachweis: Übungsblätter und Präsentation, oder Hausarbeit und Präsentation.

Literatur:

W. Spohn: „A Survey of Ranking Theory“. In: Huber, F.; Schmidt-Petri, C. (eds.). *Degrees of Belief*.

W. Spohn: *The Laws of Belief*.

MA: T

LA 2001: T, RSI

LA 2009: S

Ethik des Krieges und des Terrorismus

6 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

G 304

P. Rinderle

Anhand der gemeinsamen Lektüre einiger jüngerer Beiträge zur Ethik des Krieges und des Terrorismus sollen im Hauptseminar folgende Fragen diskutiert werden: Welche Formen der politischen Gewalt gibt es? Worin unterscheidet sich die Anwendung von Gewalt durch Staaten von der Anwendung von Gewalt durch nicht-staatliche Akteure? Wie soll man Begriffe wie „Krieg“ und „Terrorismus“ definieren? Unter welchen Umständen ist die Anwendung von Gewalt gerecht bzw. gerechtfertigt? Und wie auf welche Weise dürfen sich mögliche Opfer schützen? – Für die Teilnahme am Hauptseminar sind Vorkenntnisse in der Politischen Philosophie sehr hilfreich. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Partizipation.

Literatur (Auswahl):

C. A. M. Coady: „The Morality of Terrorism“; in: *Philosophy* 60 (1985), 47-69.

V. Held, *How Terrorism is Wrong. Morality and Political Violence*, Oxford 2008.

S. Nathanson, *Terrorism and the Ethics of War*, Cambridge 2010.

U. Steinhoff, *Moralisch korrektes Töten. Zur Ethik des Krieges und des Terrorismus*, Neu Isenburg 2005.

M. Walzer, *Gibt es den gerechten Krieg?*, Stuttgart 1982.

MA: P

LA 2001: P, E, (GP)

LA 2009: S, E

Moralischer Antirealismus

6 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

G 306

J. Rosenthal

Nachdem wir im letzten Semester Versuche anspruchsvoller Moralbegründungen durch transzendente Argumente diskutiert haben, möchte ich mich dieses Semester der extremen Gegenposition zuwenden: nämlich dass es keine moralischen Tatsachen im relevanten Sinne des Wortes gibt. Während die meisten Antirealisten keine revisionären Tendenzen haben, also auch angesichts dessen meinen, dass die moralische Praxis im Wesentlichen bleiben kann und sollte, wie sie ist, sieht Joshua Greene das ganz anders. Seine schwungvoll geschriebene Dissertation *The Terrible, Horrible, No Good, Very Bad Truth about Morality and What to Do About It* (Princeton 2002, die letzte von David Lewis betreute Arbeit) gibt zunächst einen ausgezeichneten Überblick über die Debatte zum moralischen Realismus und entwickelt dann eine pointierte eigene Position. Wir wollen diesen Text im Seminar gründlich lesen und diskutieren.

MA: P, T

LA 2001: P, T

LA 2009: S

Martha C. Nussbaums „Politische Emotionen“

6 ECTS-Credits

15.–19.2.2016 8:15–20:15

H 244

V.M. Roth

Bitte anmelden via Mike.Roth@uni.kn

MA: P

LA 2001: P

LA 2009: G, S

Reflexive Decision Theory (Course of the Graduate School of Decision Sciences)

6 ECTS

Do 10:00–11:30

G 307

W. Spohn

The course will have the form of a lecture with an accompanying lecture script. It will make extensive use of formal, though elementary means such as graph theory, probability theory, set algebra, etc.

The lecture is of foundational interest for all decision scientists. It is also of foundational interest for all philosophers pondering about practical rationality.

Decision theory seems to build on settled normative foundations; its only problem seems to be that empirical reality deviates from the norms of rationality. Nothing could be farther from the truth. Its normative foundations are defective. Once repaired and improved, its normative recommendations differ substantially from the received ones. And this, in turn, puts the relation between norms of rationality and empirical reality into an entirely new light. The lecture will only be concerned with getting the normative foundations right.

The first step will be to represent decision situations in such a way that they adequately capture the causal relations obtaining in a decision situation. The normal form as a decision matrix doesn't do this; the extensive form as a decision tree doesn't do this, either; and even influence diagrams don't do this. Here, the theory of Bayes nets amended by action nodes will be helpful. The second step will be to distinguish action and decision nodes and to include decision nodes as the immediate causal predecessors of present or future action nodes. This is the reflexive step. Thereby, the formal means are provided for reflecting on future decision situations that may be expected to change in arbitrary ways. This lays the foundations for a general theory of dynamic choice or dynamic decision theory.

After these two steps everything else falls into place. One large aspect is: We need a general decision rule not only for the case where we change our beliefs by learning or information, but also for the case where we face arbitrary changes of probabilities and utilities. In economics this is discussed mainly under the heading "endogenous preference change". The proposals there are inadequate. The lecture will suggest an improvement and a generalization.

Another large aspect, the richer causal role of decision nodes, which is almost entirely neglected in the literature, is this: The decision nodes may not only determine the action nodes, they may also have side effects. This has various deep consequences, may solve various puzzles, gives, e.g., a theoretical place to emotions (namely as such side effects), and has the potential of clarifying long-standing confusions about the notion of utility.

A third large aspect is this: Commitment is a large topic in decision and game theory. However, as far as I know, it is missing an accepted theoretical framework for providing a unified treatment for the various phenomena. I want to suggest that reflexive decision theory is able to provide such a framework.

A final large aspect is that all of this has, of course, important consequences for social theorizing, i.e., for game theory. It naturally leads to a new basic equilibrium concept

I want to leave sufficient room for critical discussion; I urge the participants to engage in this. Depending in how things develop we may consider continuing the lecture in summer term 2016. Good knowledge of standard decision theory (as it can be found in any textbook) as well as the formal prerequisites will be presupposed. Recommended reading will be announced later on, as will be the ways of acquiring the relevant ECTS credits.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T

LA 2001: P, T

LA 2009: S

Physikalismus

6 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

G 305

P. Stemmer

„Physikalismus“ nennt man eine bestimmte ontologische Theorie, das heißt, eine Theorie darüber, was es gibt. Die These, die der Physikalismus vertritt, besagt, dass alles, was es gibt, physisch ist oder sich in irgendeiner Weise aus Physischem ableitet. Häufig versteht sich der Physikalismus als eine aktualisierte Form des Materialismus. – Im Seminar möchte ich diskutieren, wie das alles genauer zu verstehen ist und was für und auch gegen diese These spricht. – Seminarliste in der ersten Sitzung. – Zur Einführung sollten sich alle Teilnehmer beschäftigen mit D. Stoljar: *Physicalism* (London/New York 2010).

MA: P, T

LA 2001: P, T, RSI

LA 2009: S

Fehlschlüsse

6 ECTS-Credits

Mi 16.12. 17:00 bis 20:15

D 430

Di 19.1. 17:00 bis 20:15

D 431

Mi 20.1. 17:00 bis 20:15

D 430

Di 26.1. 17:00 bis 20:15

D 431

F. Zenker

Mi 27.1. 17:00 bis 20:15

D 430

Di 2.2. 17:00 bis 20:15

D 431

Mi 3.2. 17:00 bis 20:15

D 430

In dem mittlerweile zum Standardwerk avancierten Buch „Fallacies“ lamentiert Charles Hamblin (1970): „The truth is that nobody, these days, is particularly satisfied with this corner of logic. The traditional treatment is too unsystematic for modern tastes. Yet to dispense with it, as some writers do, is to leave a gap that no one knows how to fill. We have no theory of fallacy at all, in the sense in which we have theories of correct reasoning or inference. Yet we feel the need to ticket and tabulate certain kinds of fallacious inference-process which introduce considerations falling outside the other topics in our logic-books“ (Hamblin, 1970: 11). Die theoretische Lage hat sich mittlerweile gewandelt aber nur wenig verbessert. Im Seminar wird erklärt, was Fehlschlüsse (nicht) sind, warum deren Identifikation sowohl von empirischen Randbedingungen wie

von substantiellen normativen Erwägungen abhängt, was Fehlschlüsse mit Denkfehlern sowie „biases“ und sogenannten „fast and frugal heuristics“, aber auch mit „richtigem“ Denken und Handeln, mit strategischem Diskursverhalten sowie dem logischen Folgern (nicht) zu tun haben. Lernziel ist, einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der internationalen Forschung zu Fehlschlüssen zu gewinnen. Studierende aus Fächern „abseits“ der Philosophie sind herzlich willkommen. Es bestehen starke thematische Überlappungen insb. zur gegenwärtigen Forschung in der Psychologie und den Kognitionswissenschaften, den Kommunikationswissenschaften bzw. der Linguistik sowie zur Rhetorik. Für eine erfolgreiche Teilnahme sind Grundlagen in Logik und Wahrscheinlichkeitstheorie weder schädlich noch notwendig. Zentrale Voraussetzung ist, englische Quellen gründlich lesen zu wollen.

Wir treffen uns über das Semester verteilt siebenmal, jeweils 180 Minuten, auch an zwei Tagen nacheinander. Das erste Treffen dient dem Überblick und der Aufgabenverteilung. In den weiteren sechs Sitzungen diskutieren wir theoretische Ansätze auf der Basis von Quellenlektüre. Das Seminar endet mit einer Klausur, in Ausnahmefällen mit einer Hausarbeit (die dann die Seminarleistung darstellt, für die es also keinen Hausarbeitsschein gibt). Unterrichtssprache ist Deutsch, auf Wunsch Englisch. Zur Vorbereitung: Hansen, H., „Fallacies“, *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Summer 2015 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <http://plato.stanford.edu/archives/sum2015/entries/fallacies/>.

MA: T

LA 2001: T

LA 2009: S

Fachdidaktik I: Grundfragen der Fachdidaktik Philosophie/Ethik

5 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

G 304

C. Schultheiss

Die Lehrveranstaltung widmet sich verschiedenen Grundfragen der Fachdidaktik Philosophie/Ethik. Z.B. wird untersucht, weshalb es überhaupt gerechtfertigt erscheint, die Fächer Philosophie und Ethik an Gymnasien zu unterrichten und auf welchen Klassenstufen ein solcher Unterricht stattfinden sollte. Ferner werden mit Blick auf die aktuelle Diskussion Grundkonzepte wie das eines kompetenzorientierten, eines bildungszentrierten oder dezidiert problemorientierten Philosophie- und Ethikunterrichts einer genaueren Betrachtung unterzogen. Dabei soll immer wieder auf Beispiele aus der Schulbuchdidaktik und der konkreten Unterrichtspraxis Bezug genommen werden.

Hausarbeit *nicht* möglich.

LA 2001: Fachdidaktik

LA 2009: F1

BA-Lehramt 2015: F1

KOLLOQUIEN

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

D 435

D. Emundts
J. Rosenthal

Im Kolloquium werden wir gemeinsam Texte der Teilnehmer diskutieren. Studierende und Doktoranden, die Texte vorstellen möchten und/oder sich an den Diskussionen beteiligen möchten, sind herzlich willkommen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 10:00–13:15

M 901

T. Müller

The colloquium provides a forum for the discussion of philosophical work in progress (dissertations and theses, but also projected publications). In order to enable PhD students from Utrecht to participate, the colloquium will be conducted in English, and we will meet for 4h every other week, starting Thursday 29 October. If you are interested in participating, please get in touch with Thomas Müller (lehre.mueller@uni.kn) before 13 October 2015.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

E 405

W. Spohn

Dieses Kolloquium dient vor allem der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten: Dissertationen, Master-, Magister-, Zulassungs- und sonstiger Forschungsarbeiten. Dazu sind alle, die in diesem Stadium ihres Studiums stehen, herzlich eingeladen, insbesondere diejenigen, die an meinem Lehrstuhl eine Abschlussarbeit verfassen. Frühzeitiges Engagement ist erwünscht.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

MA: 6 ECTS-Credits

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–20:15

vierwöchentlich

G 306

P. Stemmer
P. Rinderle

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten.

Hausarbeit *nicht* möglich.

MA: P, T, G

ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG)

EPG I

Fehlverhalten

6 ECTS-Credits

Gruppe A: Di 15:15–16:45

C 422

A. Kusser

Gruppe B: Mi 15:15–16:45

F 428

Fehlverhalten – eigenes und das Anderer – verunsichert, kann heftige Gefühle hervorrufen und wirft Fragen auf. Ausgehend von Fällen von Fehlverhalten, soll in diesem Seminar exploriert werden, wodurch Fehlverhalten charakterisiert ist, wie es sich erklärt und wie adäquat darauf reagiert werden kann.

Leistungsnachweis: Portfolio

EPG1

Verantwortung

6 ECTS-Credits

Mi. 9.12. 17:00–18:30

G 623

A. Kusser

Mi 13.1.2016 8:15–13:15

K 503

Do 14.1.2016 8:15–15:00

K 503

Mi 20.1.2016 8:15–13:15

B 602

Do 21.1.2016 8:15–15:00

V 738

Der Begriff der Verantwortung bildet den roten Faden dieser Einführung in die Ethik. Orientiert an konkreten Fällen werden die normativen Grundlagen von Verantwortung im persönlichen, politischen und professionellen Bereich herausgearbeitet und diskutiert.

Studierende, die im Wintersemester Praxissemester machen, können durch dieses Kompaktseminar den Januar für EPG 1 nützen.

Anmeldung über epg.res@uni-konstanz.de bis 4. Dezember 15

Vorbesprechung: Mittwoch, 9. 12. 15, 17:00–18:30 h.

EPG 1

Einführung in die Ethik

6 ECTS-Credits

Gruppe A: Mi 15:15–16:45

D 432

C. Wendelborn

Gruppe B: Do 10:00–11:30

L 602

Ob eine Handlung moralisch geboten, erlaubt oder verboten ist, hängt typischerweise von verschiedenen moralisch relevanten Faktoren oder Gesichtspunkten ab. Die normative Ethik ist zum großen Teil damit beschäftigt, diese normativen Faktoren zu artikulieren, ihren Zusammenhang und ihren Status zu klären.

Ein Beispiel sollte helfen, um sich die Idee eines normativen Faktors vor Augen zu führen: Angenommen ein kleines Kind fällt in einen See und die einzige Möglichkeit, es zu retten, besteht darin, dass ich in den See springe und es herausziehe. Sollte ich das tun? Vermutlich ist die Tatsache, dass diese Handlung ein gutes Resultat hat – ich rette ein Leben! – ein moralisch relevanter Faktor, um die Richtigkeit oder Falschheit dieser Handlung zu bestimmen. Ob das Resultat einer

Handlung gut oder schlecht ist, scheint also ein Faktor zu sein, der den moralischen Status dieser Handlung bestimmt. Gibt es daneben noch andere normative Faktoren? Nehmen wir an, ich kann das Kind nur retten, wenn ich das Boot meines Nachbarn entwende. Ist die Tatsache, dass meine Rettungsaktion dann erfordert, das Eigentumsrecht meines Nachbarn zu verletzen, ein (relevanter) normativer Faktor? Und angenommen, das Kind ist meine Tochter: Ist dann die Tatsache, dass es meine Tochter ist, ein Faktor, der den moralischen Status der Rettungsaktion gegenüber einer Situation, in der das Kind nicht meines ist, verändert – habe ich dann z.B. eine stärkere Verpflichtung, das Kind zu retten?

In dieser Einführung in die Ethik werden wir verschiedene solcher normativer Faktoren kennenlernen und erfahren, dass es durchaus unterschiedliche philosophische Antworten auf die Frage nach einer angemessenen „Liste“ und der adäquaten Bestimmung solcher Faktoren gibt.

An konkreten ethischen Problemfällen werden wir dann versuchen, jeweils relevante moralische Faktoren zu artikulieren, um dann zu diskutieren, welche Relevanz und Gewichtung ihnen zukommt.

Anmeldung über ILIAS.

EPG 1

Kontextualität in der Philosophie: Eine Kurskorrektur?

6 ECTS-Credits

15.–19.2.16 10:00–16:00

E 405

M. Kirloskar-Steinbach

In unterschiedlichen Bereichen der Sozialphilosophie und Politischen Philosophie entstehen Ansätze, die sich für ein Nachdenken über die Kontextualität der philosophischen Tätigkeit stark machen. Zum einen wird hervorgehoben, dass die herkömmliche Herangehensweise nicht zu überzeugen vermag. Die Annahme eines transkulturellen Standpunktes der Philosophierenden sei beispielsweise nicht haltbar. Philosophische Positionen seien kontextrelativ, u.a. weil Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt seien. Zum anderen wird aus pragmatischen Gründen für eine Kurskorrektur plädiert. Gerade in den o.g. Feldern der Philosophie habe man eine gewisse Orientierungsaufgabe wahrzunehmen. Philosophen sollten durch ihre Arbeit Menschen in ethisch-politischen Belangen unterstützend begleiten. Hierzu sollten philosophische Untersuchungen in einer allgemein-verständlichen Sprache ausgedrückt werden und eine Verbindung zum konkreten Handeln aufweisen.

Im Seminar werden wir relevante Texte u.a. von J. Tully, E. Anderson, S. Haslanger und H. Rosemont Jr. lesen, um herauszufinden, was diese Positionen ausmacht und wie plausibel sie sind.

Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).

EPG 2

Inklusion: Die gegenwärtige Diskussion – eine Bestandsaufnahme

6 ECTS-Credits

Gruppe A: Do 13:30–15:00

G 306

A. Kusser

Gruppe B: Fr 11:45–13:15

H 305

Die gegenwärtige Diskussion um inklusive Schulen ist eingebettet in eine breite gesellschaftliche Entwicklung, die auch andere Institutionen und viele Lebensbereiche umgreift. Diese Breite wird versucht im Seminar aufzunehmen, ohne den Fokus auf die Schule zu verlieren. Experten aus verschiedenen Schulen und Praxisbereichen werden eingeladen, der Blick auch auf andere Länder geworfen, die normativen Grundlagen von Inklusion herausgearbeitet und analysiert.

Studierende müssen in diesem Seminar Themen selbstständig recherchieren und präsentabel aufbereiten. Voraussetzung: absolviertes EPG 1, Hauptstudium.

Leistungsnachweis: Portfolio

Anmeldung unter epg.2@uni-konstanz.de unter Angabe der Semesterzahl und der Fächerverbindung.

EPG 2

Gerechtigkeit, Schule und Bildung

6 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

F 429

C. Wendelborn

Auch der Lehrerberuf verlangt ein Bewusstsein für Fragen und Probleme der Gerechtigkeit. Dabei ist nicht nur ganz allgemein umstritten, was Gerechtigkeit ist und bedeutet. Insbesondere im Kontext von Bildung und Schule ist nicht einfach offensichtlich, was Gerechtigkeit und gerechtes Handeln ist und mit sich bringt. Spielt der Gleichheitsbegriff eine tragende Rolle für Gerechtigkeit und ist Gerechtigkeit gar wesentlich als Gleichheit zu verstehen? Oder sind die Standards der Gerechtigkeit unabhängig vom Gedanken der Gleichheit und als wesentlich nicht-relational zu verstehen? Was ist überhaupt mit Gleichheit im Kontext von Gerechtigkeit gemeint?

Neben diesen allgemeinen, grundlegenden Fragen werden wir uns mit konkreten Problemen der Gerechtigkeit in Schule und Bildung auseinandersetzen: Was bedeutet Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit? Was heißt es, unterschiedliche Schüler mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen gleich zu behandeln? Kann eine Ungleichbehandlung gerecht sein? Wie kann man die *ungleiche* Behandlung von Schülern im Namen der *Chancengleichheit* rechtfertigen? Ist Inklusion nicht ungerecht gegenüber leistungsstarken Schülern?

Anmeldung über ILIAS.

EPG 2